

Der Glaubens-Check-up

Eine Predigt von Pastor Andy Mertin, gehalten im Lighthouse am
23.02.2013

Text: „Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!“ (2Korinther 13,5)

Gesamttext: 2Korinther 13,1-10

Demnächst bin ich wieder bei meiner Ärztin zu einem fälligen Gesundheits-Check-up. Sie untersucht mich bzw. lässt u.a. mein Blut untersuchen, ob bei mir alles in Ordnung ist und ich gesund bin, oder aber ob Behandlungen zur Verbesserung oder Wiederherstellung der Gesundheit nötig sind. Wir tun dies aus Verantwortung für unseren Körper und um uns vor Schaden zu schützen.

Auch für unser Auto treffen wir Vorsorge bzw. der Staat sorgt dafür, indem wir regelmäßig zum TÜV müssen, wo das Auto auf dem Kopf gestellt und geprüft wird, ob es technisch einwandfrei und fahrtüchtig ist. Ansonsten kann es durchaus lebensgefährliche Folgen haben, wie ich es selbst vor vielen Jahren einmal erfahren musste. Ich fuhr morgens wie immer mit meinem Auto zur Arbeit, näherte mich der belebten Hauptstrasse und wollte dann vor dem Einbiegen wie gewohnt abbremsen. Aber zu meinem Entsetzen tat sich dieses Mal nichts, die Bremsen waren komplett ausgefallen. In den wenigen Sekunden, die mir verblieben, versuchte ich durch runterschalten abzubremsen und hantierte an der Handbremse und letztlich riss ich noch das Steuer herum und wie durch ein Wunder kam ich gerade noch so parallel auf dem Bürgersteig zur Hauptstrasse zum Stehen, während im gleichen Augenblick ein großer LKW an mir vorbeidonnerte. Ich war fix und fertig und dankte Gott für die Bewahrung. Mein Fehler war, dass ich die Bremsen ewig nicht gewartet hatte und sie nun so völlig runter waren, dass sogar die Bremsschläuche kaputt gingen und die Bremsflüssigkeit über Nacht ausgelaufen war.

Check-ups sind also lebenswichtig und am wichtigsten ist dabei der Check-up für unser geistliches Leben. Wo stehen wir geistlich? Wie stehen wir zu Jesus? Wir sehen in unserem Abschnitt, auf welche Weise der Apostel Paulus das Glaubensleben der Gemeinde in Korinth schützen und stärken wollte.

1. Disziplin ist gefordert

Am Ende des zweiten Korintherbriefes warnt Paulus noch einmal die Gemeinde in Korinth ausdrücklich vor Fehlverhalten, vor Sünden, die die Gemeinde zerstören wollen. Wir haben in den letzten Monaten zur Genüge über die vielen Probleme und Herausforderungen in Korinth gesprochen. Paulus droht hier der Gemeinde ganz offen mit Konsequenzen, was die Bibel auch „Gemeindezucht“ nennt.

Die Menschen wollen heute noch mehr wie damals ihr eigenes Ding machen und sich von niemand etwas sagen lassen. Das gilt auch für viele Christen, die nicht akzeptieren wollen, dass Gott geistliche Autorität (Leiterschaft, wie Pastoren, Älteste und Hauskreisleiter) eingesetzt hat und

reagieren pampig, wenn sie jemand ermahnt, oder scheuen sich überhaupt erst Mitglied in einer Gemeinde zu werden. Sie meinen selbst zu wissen, was gut und richtig für sie ist und leben nach den eigenen Wünschen und Vorlieben. Sie wollen in Freiheit tun und lassen, was ihnen gefällt und äußern dann: „Mein Leben geht niemand anders etwas an!“ Dieses Denken hat sich in der Tat in vielen Gemeinden und auch Jugendgruppen heute durchgesetzt. Pastoren, Älteste und auch Jugendleiter wissen oft gar nicht mehr, wie man Menschen mit Sünde und dem Thema Buße konfrontiert und so findet keine ernsthafte Auseinandersetzung mit der Sünde mehr statt. Man meint stattdessen alles unter den berühmten Teppich kehren zu können. Das aber ist der Niedergang der Gemeinde, denn die Sünde greift wie ein ansteckender Virus um sich und macht alles kaputt. Ein geistlicher Check-up ist also heute scheinbar nicht mehr erwünscht.

Echte Freunde sagen einander die Wahrheit und sprechen auch die unbequemen Sachen an. Das gilt auch für uns als Jugend, denn die Bibel fordert uns auf, dass wir einander nicht nur loben und ermutigen, sondern auch einander ermahnen sollen (Römer 15,14), was uns oft aber so schwer fällt, weil wir niemand brüskieren wollen und nicht als Oberlehrer gelten wollen. Aber nach der Bibel ist das so sehr wichtig! Denn wir alle brauchen Korrektur, damit unser Leben gelingt und wir geistlich wachsen. Paulus schreibt: *„Durch zweier oder dreier Zeugen Mund soll jede Aussage festgestellt werden!“* (2Korinther 13,1) Jesus hat gesagt: *„Wenn aber dein Bruder an dir gesündigt hat, so geh hin und weise ihn zurecht unter vier Augen. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Hört er aber nicht, so nimm noch einen oder zwei mit dir, damit jede Aussage von zwei oder drei Zeugen beruht. Hört er aber auf diese nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, so sei er für dich wie ein Heide und ein Zöllner.“* (Matthäus 18,15-17) Warum ist dieses disziplinarische Vorgehen in einer Gemeinde so wichtig? Ganz einfach: Gott ist heilig und die Gemeinde, oder die Jugendgruppe soll auch heilig sein (3Mose 11,44; 4Mose 15,40; 5Mose 6, 17-18; 1Petrus 1,15-16 + 2,9-12)! Es geht dabei aber nicht darum, jemand fertig zu machen und auszugrenzen, sondern vielmehr ihn zu „gewinnen“. Die Bibel (Hebräer 12) erklärt, dass der himmlische Vater seine Kinder erzieht. Und Jesus selbst sagt: *“Alle, die ich lieb habe, die überführe ich und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!”* (Offenbarung 3,19) Wie bereits gesagt, soll die Gemeinde vor einem um sich greifen der Sünde geschützt werden. Die Bibel nennt die Sünde in diesem Zusammenhang einen gefährlichen „Sauerteig“, der alles verunreinigt (1Korinther 5,1-13). Deshalb heißt es dann auch, dass ein Gläubiger, der sein Fehlverhalten nicht einsieht und umkehrt, aus der Gemeinde ausgeschlossen und mit diesem Schritt quasi „dem Satan“ übergeben werden soll. Das meint, dass man ihm den Schutzraum und Segen der Gemeinde entzieht und Satan hat dann freie Hand, aber nur um den Körper, nicht aber die Seele anzutasten, denn diese ernste Maßnahme soll dazu führen, dass der fehlgeleitete Gläubige letztlich doch noch gerettet wird.

2. Autorität ist gefordert

Nach dem Hinweis auf die Gemeindezucht kommt Paulus auf die Autorität seiner Person zu sprechen: *„Ich habe es im voraus gesagt und sage es im*

voraus; wie bei meiner zweiten Anwesenheit, so schreibe ich auch jetzt in meiner Abwesenheit denen, die zuvor gesündigt haben und allen übrigen, dass ich nicht schonen werde, wenn ich nochmals komme, weil ihr ja einen Beweis verlangt, dass Christus durch mich redet, der euch gegenüber nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch. Denn wenn er auch aus Schwachheit gekreuzigt wurde, so lebt er doch aus der Kraft Gottes; so sind auch wir zwar schwach in ihm, doch werden wir mit ihm leben aus der Kraft Gottes für euch.“ (2Korinther 13,2-4) Wie bereits gesagt, lehnen viele Menschen, leider auch zunehmend in den Gemeinden, Autoritäten ab. Paulus hat im gesamten zweiten Korintherbrief sehr damit zu tun, seine Stellung als Apostel zu verteidigen und sich insbesondere gegen falsche Apostel zu rechtfertigen. Viele in der Gemeinde respektierten ihn nicht und hielten ihn für zu schwach, labil und einfach nicht fähig genug seinen Aposteldienst auszuführen und glaubten nicht, dass Jesus durch ihn sprach. Hier am Ende des Briefes warnt er noch einmal eindringlich davor, ihn zu unterschätzen, denn er wusste sich sehr wohl von Gott eingesetzt und bestätigt. Paulus gebraucht dafür ein starkes Bild. Er verweist auf den Kreuzestod unseres Herrn, der zwar in dem Moment am Kreuz als schwach galt, aber in Wirklichkeit in der mächtigen Kraft Gottes die Sünde und den Teufel besiegte und er stand von den Toten auf und lebt aus der Kraft Gottes. Auch Paulus war schwach in Jesus; er diente mit Furcht und Zittern und erfuhr ständig Kummer, Schmerz und Enttäuschung. Und dennoch galt auch Paulus die Hoffnung der Auferstehung. In Römer 6 erklärt er, dass wir eins mit Jesus sind, dass wir mit ihm gekreuzigt aber auch auferstanden sind und so in der Kraft Gottes leben dürfen. In dieser Kraft und Autorität, in der apostolischen Vollmacht wollte er den Korinthern bei seinem nächsten Besuch begegnen. Das klingt nach einer Drohung, wenn man z.B. an die Geschichte von Ananias und Saphira denkt (Apostelgeschichte 5).

Aber was heißt das für uns? Sollen alle vor dem Jugendteam, vor dem Jugendpastor zittern? Nein, aber wir wollen voreinander Respekt haben und dürfen wissen, dass Gott durch seine von ihm eingesetzte Leiterschaft redet und mit Vollmacht zum Segen der Gemeinde/Jugend wirkt. D.h. Leiterschaft soll ermutigt werden, sie auch auszuüben. Unsere Polizei hat Autorität und man folgt ihren Anweisungen im Straßenverkehr. Als ich mir einmal ein Blaulicht aufs Autodach packte, merkte ich wie alle plötzlich mächtig Respekt hatten und Platz machten, weil ich offensichtlich in der „Autorität“ der Polizei auftrat. So in etwa gilt das auch für das Geistliche und nicht nur die Leiter, sondern auch jeder Gläubige sollte sich seiner Position als Christ bewusst werden und sollte in der Autorität Christi leben. Der Missionsbefehl Christi an alle seine Nachfolger beginnt so: *„Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.“ (Matthäus 28,18)* Und weil das so ist, sollen wir in alle Welt gehen und die Menschen zu Jüngern machen. Die Autorität des Sohnes Gottes ist mit seinen Jüngern, ist mit uns, so dass wir dem großen Auftrag Gottes als sein Bodenpersonal gerecht werden können. *„So sind wir nun Botschafter für Christus, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ (2Korinther 5,20)*

3. Prüfung ist gefordert

Kommen wir nun zum eigentlichen Punkt. Paulus fordert die Gemeinde in Korinth auf: *„Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!“* (2Korinther 13,5) Paulus und seine Mitarbeiter hatten sich durch die ständigen Anschuldigungen sicher mehr als einmal vor Gott geprüft, ob ihr Glaube, ihr Dienst echt waren. Aber an dieser Stelle dreht Paulus den Spieß einfach um und fordert nun die Gemeinde auf, sich zu prüfen, ob denn bei ihnen alles in Ordnung ist. Statt auf überhebliche Weise immer wieder den Apostel in Frage zu stellen, sollten die Korinther nun prüfen, ob ihre Errettung echt sei. Das ist eine entscheidende lebenswichtige Frage, die uns heute genauso angeht. Bist du bereit für einen geistlichen Check-up? Wir sind aufgerufen uns selbst zu überprüfen, wie es mit unserer Beziehung zu Jesus aussieht? Leben wir mit Gott, oder folgen wir falschen Göttern und lassen Götzen unser Leben bestimmen? Machen wir Fortschritte auf dem Weg der Heiligung, also Jesus ähnlicher zu werden, oder ist da Stillstand und Rückschritte zu verzeichnen? Der Prophet Jeremia hat einmal das gesamte Volk aufgerufen: *„Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum Herrn!“* (Klagelieder 3,40) Mach dir nichts vor, sondern erkenne dein Versagen, deine Schuld und Sünde vor Gott und anderen Menschen. Oft sind wir aber auch blind für die Wirklichkeit und bilden uns etwas ein, was gar nicht ist. Wir vertrauen dem Glauben unserer Eltern und Großeltern, oder wir meinen alle Wege führen letztlich zu Gott, oder durch unsere Konfirmation und durch die Teilnahme am Abendmahl ist nun alles „ok“ mit Gott und viele glauben so einen Freifahrtschein für den Himmel zu besitzen. Es sind alles Lügen des Teufels! Er will Menschen in falscher Sicherheit wiegen, so dass sie letztlich mit ihm auf ewig verloren gehen. Andere wissen die Verhaltensweisen der Gläubigen perfekt zu kopieren, sind aber nur Scheinheilige oder Mitläufer und gehören gar nicht dazu. Vielleicht meinst du durch Gaben, sogar auf übernatürliche Art Gott zu dienen, dabei kennt er dich gar nicht. Jesus sagt einmal: *„Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“* (Matthäus 7,22+23) Kennt Jesus dich? Gehörst du wirklich zu ihm?

Beim Gesundheits-Check werden wir abgehört, abgetastet, unser Blut untersucht etc., oder beim TÜV wird das Auto intensiv unter die Lupe genommen. Ich war mal da mit einem schicken glänzenden wie neu aussehenden Ford Galaxy und dachte das ist ein Selbstgänger. Aber denkste, die ließen sich nicht durch das nette Äußere blenden, sondern guckten unter das Auto und rüttelten an den Rädern, untersuchten die Lampen, prüften den Motor und die Bremsen und plötzlich war ich locker durchgefallen und musste erst für viel Geld eine Reparatur durchführen. Wir sind hier heute auf dem Prüfstand Gottes. D.h. auch wenn wir für gewisse Dinge verschlossene Augen haben, Gott prüft uns und erkennt alles. Er ist ein „Herzenskenner“ (Apostelgeschichte 15,8), d.h. er lässt sich auch nicht durch unser Äußeres blenden, durch nette Umgangsformen und Gutes tun. Nein, Jesus schaut genau hin und blickt tief in unser Herz und durchleuchtet unser Leben, nichts ist ihm verborgen, auch nicht die

geheimsten Sünden. Wird es dir dabei ungemütlich? Zieht dich nicht zurück, sondern mache es doch wie König David. Er betete: „*Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine; und sieh, ob ich auf bösem Weg bin, und leite mich auf dem ewigen Weg!*“ (Psalm 139,23-24) Bitte Gott dich zu verändern, dir die Dinge in deinem Leben zu zeigen, die anders werden sollen und die nicht in das Leben eines Nachfolgers von Jesus passen. Verstecke dich nicht vor Gott, was eh unmöglich ist, sondern stelle dich ihm heute Abend und suche Seine Nähe. Die Bibel sagt: „*Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.*“ (Hebräer 3,15) Ich bin lange Zeit vor Gott weggelaufen, wusste zwar dass es ihn gibt, dass er da ist, aber wollte doch nicht näher zu ihm und habe das Thema vor mir her geschoben. Die Bibel fordert auf: „*Naht euch Gott und er naht sich euch!*“ (Jakobus 4,8) Ich war so froh und dankbar, als ich zu Gott kam und ihn und seine Liebe erfuhr. Durch den Glauben an Jesus werden wir gerettet! Die entscheidende Frage ist nur: „Ist dein Glaube echt oder unecht?“ Bedenke, Dämonen glauben auch (Jakobus 2,19) und sind trotzdem verloren. Was sind nun aber die Merkmale eines echten rettenden Glaubens?

1. Echter Glaube zeigt sich durch Reue

Echte Gläubige hassen die Sünde und sind zutiefst betroffen, wenn sie versagen. Ihre Sünde treibt sie auf die Knie und sie suchen Buße und Vergebung. Gläubige haben den Wunsch rein und heilig zu leben und wollen mit ihrem Leben Gott Ehre machen. Willst du wissen, ob deine Bekehrung echt ist, dann prüfe wie dein Verhältnis zur Sünde ist.

2. Echter Glaube hat Sehnsucht nach Heiligung

Ein echter Christ jagt der Heiligung nach, d.h. er strebt in diesem lebenslangen Prozess danach mehr und mehr Jesus ähnlicher zu werden (Hebräer 12,14).

3. Echter Glaube ist durch Unterordnung unter göttliche Autorität gekennzeichnet

Heilige sind demütige Diener und sind bereit das Kreuz Christi auf sich zu nehmen. Sie folgen ohne wenn und aber dem Willen Gottes und wissen sich abhängig von Jesus. (Markus 8,34-38)

4. Echter Glaube zeigt sich durch Gehorsam und Treue zu Jesus

Jesus sagt: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“ (Johannes 8,31) Oder er verweist darauf, dass wenn wir ihn lieben, auch seine Gebote halten (Johannes 14). Gläubige sind nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes (Jakobus 1,22). Sie halten gehorsam fest an der Lehre der Apostel.

5. Echter Glaube wird durch Früchte und Werke sichtbar

Echte Gläubige lieben Gott und andere Menschen. Wer Gott liebt, der liebt auch seinen Bruder! (1Johannes 3,14) Wer seinen Bruder hasst, der ist noch in der Finsternis! (1Johannes 2,9) In Galater 5 haben wir zwei Auflistungen – die Frucht des Geistes und die Werke des Fleisches. Echter Glaube zeigt sich durch das Abtöten der Werke des Fleisches und durch das Wachsen der Frucht des Geistes.

6. Echter Glaube zeigt sich durch das Zeugnis des innewohnenden Heiligen Geistes!

Im Gläubigen manifestiert sich ein tiefer Friede, eine Gewissheit, dass man Kind Gottes ist (Römer 8,16).

7. Echter Glaube zeigt sich durch Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Wahrheit

Die Gerechtigkeit der Gläubigen ist innerlich, nicht äußerlich wie die der stolzen Pharisäer. Echte Gläubige suchen und lieben die Wahrheit und Gerechtigkeit (Matthäus 23,34-40).

Was wird bei dieser Checkliste für dich deutlich? Ist dein Glaube echt oder unecht? Bist du auf dem richtigen Weg, dann bleibe dran und mach weiter so und werde nicht müde in der Nachfolge. Erkennst du Defizite? Dann komm noch heute zum Kreuz und bitte Jesus dein Leben zu verändern, dir echten Glauben zu schenken, oder dich im Glauben zu stärken. Möge dieser Glaubens-Check-up dein Leben verändern und neu in Gang bringen, so wie ein Auto bzw. einen Motor nach einer umfassenden Inspektion wieder auf volle Touren kommt. Gott segne dich in deinem Leben mit Gott, IHM zur Ehre!